

LIEBE INTERESSIERTE,

Dieser Newsletter steht im Fokusthema: Zusammenarbeit mit Eltern. Denn zu den Kindern und Jugendlichen, die in den Einrichtungen, Beratungsstellen, Jugendämtern usw. mit ihren Fragen, Themen und Nöten ankommen, gehören natürlich auch immer Eltern. Wir widmen uns der Thematik unter anderem in unserem nächsten Jugendhilfe-Snack. In dem Newsletter geben wir Ihnen Hinweise auf Literatur und Veranstaltungen, die thematisieren, was es benötigt, sodass Eltern im Rahmen ihrer Möglichkeiten weiter Eltern sein und bleiben können, lassen eine Mutter mit ihren Gedanken und Ideen zu Wort kommen und liefern Ihnen wie immer spannende Hinweise auf Fortbildungen und Literatur zum Thema Beteiligung von Eltern, Selbstvertretung von Eltern und viele weitere Themen aus der Jugendhilfe:

Jugendhilfe-Snack #5: Zusammenarbeit mit Eltern

Einmischen erlaubt!

Fortbildungshinweise

Materialien, Veröffentlichungen und Veranstaltungen

Jugendhilfe-Snack

Im kommenden Jugendhilfe-Snack möchten wir uns der Zusammenarbeit mit Eltern widmen. Diese steht als ein Thema hinter fast jedem ombudtschaftlichen Anliegen, welches wir bearbeiten. Nicht ohne Grund, denn Elternarbeit sollte ein Kernbestandteil jeder Jugendhilfeleistung sein. Gerade in den Hilfen zur Erziehung ist das Primärziel, Eltern darin zu unterstützen, ihre Kinder kindeswohl dienlich zu erziehen. Doch häufig kommt die Verfolgung dieses Ziels durch die Präsenz anderer Themen zu kurz. Zum Beispiel Kinderschutz oder für funktionierende Abläufe in Einrichtungen sorgen zu müssen, führen häufig dazu, dass Eltern zu wenig in ihre eigene Hilfeplanung einbezogen werden, bei stationären Hilfen teilweise ganz außen vor sind und über Rückkehroptionen schon lange nicht mehr gesprochen wird, obwohl dem eigentlich nichts entgegenspricht.

Wir wollen die Erfahrungen einer Mutter und Einordnung der Ombudsstelle verbinden, aber auch über die Situation von Fachkräften in diesem Spannungsfeld sprechen.

Sie müssen sich nicht vorab anmelden - klicken Sie ganz einfach hier und wählen sich am 29.10.2026 ein.



Wir freuen uns auf Sie und Ihre Perspektive!

Zusammenarbeit mit Eltern

29.10.2026

12:00 bis 12:45 Uhr

digital



Gefördert vom:

Freistaat  **Thüringen**  **Ministerium für Soziales, Gesundheit, Arbeit und Familie**

► **Einmischen Erlaubt: Vor einiger Zeit hat sich eine Mutter an die Ombudsstelle Dein Megafon gewandt, weil Sie einige wichtige Punkte gesagt haben wollte:**

“Ich bin eine Mama von 4 Kindern, 2 davon sind in einer Wohngruppe, 1 Kind ist in einer Pflegefamilie. Gerade weil ich schon jahrelang mit meinen Kindern Jugendhilfe bekomme und auch meist gut mit dem Jugendamt zusammen arbeiten kann. Habe ich ein paar Lücken im System entdeckt. Es fällt mir zum Beispiel immer wieder auf, dass die leiblichen Eltern nicht die Begleitung und Unterstützung erhalten die sie eigentlich bräuchten. Dass die Bindung zwischen leiblichen Eltern und Kindern nicht ausreichend gefördert wird. Dass leibliche Eltern bei Hilfeplangesprächen nicht ausreichend gehört und deren Meinung akzeptiert und im besten Fall sogar wertgeschätzt wird. Ein Beispiel war die gescheiterte Rückführung meiner damals knapp 2 Jahre alten Tochter aus der Pflegefamilie. Zunächst wurde uns eine Familientherapeutin zur Seite gestellt. Für die Rückführung und danach. Die Hilfe wurde aber eingestellt. Nach 2 Versuchen galt die Rückführung als gescheitert. “



**Mutter von
zwei Kindern**



“Die Hilfe wurde beendet. Wir Eltern blieben retraumatisiert und allein zurück. Beim Gespräch sagte uns die Sozialarbeiterin: Entweder wir schmeißen ihre damals 1,5 Jahre alte Tochter zu ihnen in die Familie (und sie sehen zu wie sie klar kommen) oder ihre Tochter verbleibt in der Pflegefamilie. Für mich als Mama kam es nicht in Frage meiner kleinen Tochter nochmals auf so brutale Weise das Herz zu brechen. Da habe ich sie in der Pflegefamilie gelassen. Ich möchte niemanden schlecht machen. Auch das Jugendamt nicht. Meiner Tochter geht es gut. Auch den anderen Kindern. Ich möchte nur wachrütteln, aufwecken, Bewusstsein schaffen für ein System das natürlich das Kindeswohl an erste Stelle setzten muss und das auch gut so ist. Aber die Eltern fallen zu oft hinten runter. Werden zu oft (natürlich völlig unabsichtlich) retraumatisiert und völlig allein gelassen. Ich wünsche mir das das aufhört. Das Sozialpädagogische Fachkräfte mehr traumasensible geschult werden auch für die Elternarbeit. Das es normal ist zu sehen das eine Inobhutnahme bzw. Herausnahme der Kinder aus der Familie für beide Seiten traumatisch sind. Und beide Seiten Eltern und Kinder langfristig traumasensible Begleitung benötigen. Das verletzende, retraumatisierende Bemerkungen bei einer Inobhutnahme unterlassen werden. Auch das ist noch nicht bei allen Sozialarbeitern selbstverständlich. Bei der Inobhutnahme meiner Kinder war ich so retraumatisiert das ich noch nicht mal mehr in der Lage war ein Formular auszufüllen. Zeit für meine Gefühle war keine. Ich wünsche mir wirklich hier eine Veränderung. Manche Sozialarbeiter machen das Vorbildlich und beziehen mich toll mit ein. Aber Bewusstsein für (Komplexe) Traumatisierung der Eltern fehlt. Es wäre schön wenn wir hier gemeinsam etwas ändern könnten. Denn am Ende profitieren ja alle davon. Die Eltern, die Kinder, die Bindung, das Jugendamt. Es ist eine so große Chance für eine bessere Eltern-Kind Beziehung die im besten Fall ein Leben lang trägt und eine gelungene Jugendhilfe.”

“Ach so ja, ergänzend würde ich gerne noch dazu sagen das ich ganz viele Sozialarbeiterwechsel hinter mir habe. 6 in 7 Jahren. Mir fällt es als Mama mit einer Borderline Persönlichkeitsstörung unglaublich schwer wenn Beziehungen abrupt abbrechen. Ich baue sehr schnell Beziehungen zu den Sozialarbeitern des Jugendamtes auf. Weil ich in meiner Kindheit keine sicheren Bindungen hatte. Umso schlimmer ist es dann für mich wenn diese von jetzt auf gleich Enden. Es ist auch für die Kinder nicht schön. Ich weiß das es im Jugendamt oft Personaltechnisch nicht anders geht. Aber ich habe es jetzt (vielleicht durch Zufall?) Auch anders erleben dürfen. Es gab einen Wechsel mit einer neuen Sozialarbeiterin im Pflegekinderdienst. Beide arbeiten jedoch zusammen in einem Büro. Fast am selben Schreibtisch gegenüber. Das ist für mich natürlich Ideal weil es so einen sanften Übergang gab und meine vorherige Sozialarbeiterin mich immer noch freundlich begrüßt. So fühle ich mich nicht einfach abgeschoben sondern noch wertgeschätzt. Ich weiß das es nicht immer so gut laufen kann. Aber vielleicht gibt es auch dafür eine Alternative Lösung?”

Sie betreuen junge Menschen, die Interesse haben ihre Erfahrungen zu teilen?

Wir freuen uns über weitere Einsendungen für die nächste Ausgabe dieses Newsletters!

Zeigen Sie den jungen Menschen gerne diesen Newsletter oder unseren Aufruf zur Beteiligung bei **Instagram** - hier wird kurz und knapp erklärt, worum es dabei geht, wie der Ablauf ist und wie mit uns Kontakt aufgenommen werden kann.

Fortbildungshinweise

Am 9. und 10.12.2026 findet die digitale Fortbildung **Eingliederungshilfe bei seelischer Behinderung gem. § 35a SGB VIII** statt.

Themen der Fortbildung sind u.a.:

- Tatbestandsvoraussetzungen § 35a SGB VIII
- Antragsvoraussetzungen und Vorgaben durch das BTHG
- Fristen und Zuständigkeiten
- Hilfegewährung

Einen der zahlreichen Workshops gestalten wir von der unabhängigen Ombudsstelle Dein Megafon - wir freuen uns auf Sie!



Leaving Care: Gemeinsame Verantwortung. Begleitung. Empowerment.

Die Fachtagung am **24.11.2026** in Erfurt richtet sich an Careleaver*innen sowie an Fachkräfte, Kommunen, Institutionen und Engagierte, die Leaving Care aktiv gestalten und begleiten.

Der Übergang aus der Kinder- und Jugendhilfe in das eigenständige Leben ist für junge Menschen ein wichtiger Schritt und zugleich eine Zeit, in der Unterstützung besonders entscheidend ist. Wie kann Leaving Care so gestaltet werden, dass junge Menschen nicht auf sich allein gestellt sind? Welche Verantwortung tragen Fachkräfte, Kommunen und Institutionen? Und wie können Careleaver*innen ihre eigenen Perspektiven und Erfahrungen wirksam einbringen?



Das Forum des Sozialen
Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V.



Diese Fortbildung **“Familie selbstbestimmt leben – Unterstützte Elternschaft im Fokus”** beleuchtet das Recht auf Elternschaft – insbesondere für Eltern mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen – und zeigt, wie unterstützte Elternschaft von der einfachen Elternassistenz bis zur begleiteten Elternschaft gelingen kann.

Das ganze findet am **26. und 27.10.2026** in Erkner statt.

Die Veranstaltung **„Erziehungshilfen – nicht ohne uns! Impulse für den Aufbau von Eltern-Selbstorganisationen – Werkstatttagung”** findet am **05.11.2026** im Familieninstitut Campus Kinderhaus in Berlin statt. Sie richtet sich an Eltern mit Erfahrungen in Erziehungshilfen, Fachkräfte aus der Praxis der Kinder- und Jugendhilfe sowie Wissenschaftler*innen, die Beteiligung und Selbstorganisation stärken möchten. Auf dem Programm stehen Ergebnisse des ElSe-Projekts, Standortpräsentationen, Arbeitsgruppen zu Praxis, Zusammenarbeit mit Jugendämtern und eine abschließende Podiumsdiskussion.



Die Fortbildung „**Hilfen für junge Volljährige durchsetzen (§§ 41, 41a, 36b SGB VIII) – Recht und sozialpädagogische Praxis kombiniert**“ findet **online** wahlweise am **06.11.2026** oder am **27.11.2026** statt. Fachkräfte lernen praxisnah, Hilfebedarfe junger Volljähriger systematisch zu erfassen, fachlich überzeugend darzustellen und rechtliche Ansprüche sicher durchzusetzen – von der Hilfe- und Übergangsplanung bis zu Widerspruch und gerichtlichem Rechtsschutz. Konkrete Fälle, methodische Hilfestellungen und die Verknüpfung von Recht und Sozialpädagogik sorgen für mehr Handlungssicherheit im Berufsalltag.

Materialien, Veröffentlichungen und Veranstaltungen

Die Broschüre Wegweiser durch die Jugendhilfe wurde von Eltern entwickelt und klärt verständlich über Rechte und Teilhabe in Hilfen zur Erziehung auf.

Sie beantwortet zentrale Fragen zum Beispiel zu Hilfeplanung, Vormünder:innen, Hilfeplänen, Inobhutnahme, Sorge und mehr – mit praktischen Hinweisen und direktem Bezug zur Praxis.

Online über den Kinder- und Jugendhilferechtsverein verfügbar zum Preis von 1,00 €, unterstützt sie Eltern dabei, sich sicher und informiert durch die Jugendhilfe zu navigieren.



Sie wollen junge Menschen aus Ihrer Einrichtung motivieren sich am Landesheimrat zu beteiligen? Über das neue Landesheimrat-Portal können junge Menschen und Sie als Fachkräfte sich informieren, wer im Rat sitzt, welche Themen aktuell bearbeitet werden, wann die nächsten Treffen stattfinden und was noch so alles in Planung ist.

Das Bundesnetzwerk Ombudschaft in der Jugendhilfe e.V. bezieht Stellung zum veröffentlichten Regierungsentwurf des Ersten Gesetztes zur Strukturreform der Kinder- und Jugendhilfe (Erstes Kinder- und Jugendhilfe-strukturreformgesetz – 1. KJHSRG) vom 12.08.2026.

Bundesnetzwerk
Ombudschaft
Kinder- und Jugendhilfe



ie ,
en und
vermitteln.



- ▶  0361/ 230 00 270
- ▶  0176/ 75 867 137
- ▶  ombudsstelle@dein-megafon.de

www.dein-megafon.de

Montag:
15 - 20 Uhr

Mittwoch:
9 - 14 Uhr



Impressum

Dein Megafon - Unabhängige Beratungs- und Ombudsstelle der Jugendhilfe in Thüringen
Der Kinderschutzbund Landesverband Thüringen e.V.
Johannesstr. 2 | 99084 Erfurt | www.dein-megafon.de | [Datenschutzerklärung](#)

Newsletter deabonnieren

Wenn Sie den Newsletter nicht mehr erhalten wollen, senden Sie uns einfach eine Mitteilung an folgende E-Mail-Adresse:
ombudsstelle@dein-megafon.de